Nr. 2360. Montag, 4. April. (Abend-Ausgabe.) **1864.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Geh. Kanzleirath Wiese den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Bauinspector Wintzer zu Cottbus, dem Rechnungsrath Blume zu Halberstadt und dem Beigeordneten Calame zu Havelberg den Rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem pens. Polizei-Wachtmeister Einhand zu Berlin das Allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Sanitätsrath Dr. H. W. Berend in Berlin den Charakter als Geh. Sanitätsrath zu verleihen.

Der Thierarzt erster Klasse Rathke ist zum Kreisthier-Arzt des Kreises Pyritz ernannt worden.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 9 Uhr Vormittags.

Hamburg, 4. April. Die heutigen „Hamb. Nachr." enthalten eine Privatcorrespondenz aus Copenhagen, wonach der Entschluß der dänischen Regierung unerschütterlich feststeht, nur auf der Basis von 1851—1852 sich in Unterhandlungen einzulassen. Nach „Flyveposten" wird Dänemark auf der Conferenz von dem Minister v. Quaade und dem Etatsrath Krieger vertreten werden.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

H.-Q. Gravenstein, 3. April. Gestern um 2 Uhr Nachmittags hat die Beschießung der Düppeler Schanzen begonnen und bis 7 Uhr Abends gewährt. Während der Nacht wurde in Pausen gefeuert. Beim Feinde fand eine Feuersbrunst statt, wahrscheinlich betraf sie Baracken. Der Verlust unsererseits ist unbedeutend.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hamburg, 2. April. Den „Hamburger Nachrichten" wird aus Kopenhagen geschrieben, daß die Einberufung des Reichsraths nahe bevorstehe. Demselben solle dem Vernehmen nach die Ermächtigung abverlangt werden, eine constituirende Versammlung zu berufen, welcher die Entscheidung über die Verfassungsfrage anheimzugeben. Der König ist am 30. v. M. zurückgekehrt und hat am 31. Vormittags eine Sitzung des Geheimen Staatsraths abgehalten. Die bisher bekannt gewordenen Wahlen zum Landsthing ergeben eine Mehrheit der gemäßigten Nationalpartei.

Aus Flensburg wird den „Nachrichten" gemeldet, daß Oberpräsident Roosen und der gesammte Magistrat von Flensburg entlassen worden sind. Für Flensburg sei eine außerordentliche Kriegssteuer ausgeschrieben und werde dies wahrscheinlich auch für andere Städte des Herzogthums geschehen.

Hamburg, 3. April. Der „Börsenhalle" wird aus Cuxhaven gemeldet, daß die Hamburger Bark „Eudova" gestern Abend unweit des letzten Feuerschiffes durch eine dänische Dampffregatte angehalten und da zu ankern genöthigt worden ist.

Altona, 3. April. Wie der „Altonaer Mercur" aus guter Quelle vernimmt, ist die schleswigsche Obercivilbehörde mit den Hamburger Behörden in Unterhandlung getreten, um dem Pastor Rehhoff zur vorläufigen Uebernahme der schleswigschen General-Superintendentur einen längeren Urlaub zu erwirken.

Kiel, 3. April. Der Herzog ist von seinem Besuche in Preetz hieher zurückgekehrt. — In Neumünster wird nächsten Mittwoch eine Versammlung der holsteinischen Geistlichkeit stattfinden, um der Conferenz gegenüber ihre Uebereinstimmung mit der Ständeversammlung bezüglich der Landesrechte auszusprechen. Auch die Lehrer der Herzogthümer werden zu gleichem Zwecke zusammentreten.

Wien, 2. April. Die „Generalcorrespondenz aus Oesterreich" erklärt die von dem Pariser Journal „Le Siècle" aus Kopenhagen gebrachte Nachricht, daß österreichisch-ungarische Regimenter vor Fridericia zum Feinde desertirt seien, als erlogen.

London, 2. April. Es ist eine Fortsetzung der diplomatischen Correspondenz über die dänische Frage erschienen, welche die beiden vergangenen Monate umfassend, bis zur letzten Woche des März reicht und folgende Gegenstände behandelt: Den Uebergang der alliirten Truppen über die Eider, den Uebergang der Preußen über die Schlei, die Räumung des Dannewerks, den Angriff auf die Düppeler Stellung, den Einmarsch in Jütland und die verschiedenen Conferenzprojecte.

Antwerpen, 3. April. Prinz Napoleon ist gestern, von Middelberg und Vliessingen kommend, hier eingetroffen, hat heute die öffentlichen Gebäude in Augenschein genommen und um 2 Uhr mittelst Bahnzuges die Reise nach Rotterdam fortgesetzt.

Wien, 2. April. Die Erzherzogin Hildegarde, Gemahlin des Erzherzogs Albrecht und Schwester König Maximilians II. von Bayern ist heute früh 3 Uhr verschieden.

Wien, 1. April. Bei der heute stattgehabten Ziehung der Creditloose kamen folgende Serien heraus: 211, 372, 893, 1047, 1362, 1671, 1943, 2003, 2007, 2015, 2361, 2869, 2899, 2984, 3173, 3439, 3516, 3760, 4182.

Haupttreffer hatten: Nr. 53 der Serie 3760, Nr. 76 der Serie 4182, Nr. 83 der Serie 1047, Nr. 91 der Serie 372, Nr. 89 der 2003, Nr. 3 der Serie 211, Nr. 16 der Serie 1047.

Triest, 2. April. Die levantische Post hat Nachrichten aus Constantinopel und aus Athen vom 26. v. Mts. gebracht. Der Fürst Couza hat sich in einem Antwortschreiben an den Großvezir bereit erklärt, falls die von der Kammer in Bucharest votirte Entschädigung für die aufgehobenen Klöster nicht genügend befunden werden sollte, die Sache der Entscheidung einer Conferenz der Mächte, welche den Vertrag vom 30. März 1856 unterzeichnet haben, zu unterwerfen. Die in der Moldau und Walachei vorgehenden Rüstungen seien durch den unsichern Zustand Europas veranlaßt und thäten den unterwürfigen Gesinnungen des Fürsten gegen die Pforte keinen Abbruch. Am 25. v. Mts. ist in Constantinopel auf Veranlassung des russischen Gesandten ein politischer Flüchtling polnischer Nationalität verhaftet und trotz der Verwendung des französischen Gesandten bisher nicht freigegeben worden.

Das meuterische Bataillon in Missolunghi ist aufgelöst worden. Die Uebergabe der jonischen Inseln soll am 28. April erfolgen.

London, 2. April. Der Postdampfer „Australasian" mit 140,350 Dollars an Contanten hat New-Yorker Nachrichten vom 23. v. Mts. in Londonderry abgegeben. Man erwartet, daß Lee die Potomacarmee und ein anderer Führer der Conföderirten Norfolk angreifen wird. Ein dem „Ré Galantuomo" gleichendes Schiff ist am 10. gesehen worden und gab keine Nothsignale.

Wechselcours auf London 176—178¼, Goldagio 65, Baumwolle 72—73.

Vom Kriegsschauplatze.

Von den Düppler Schanzen hat der „Staatsanzeiger" nicht Neues gemeldet. Es liegt nur eine Depesche der „Kreuz-Zeitung" vom 2. April vor, nach welcher die Dänen in der Nacht vom 1. zum 2. die Trancheen stark beschossen haben. Im Uebrigen liegen heute neuere Mittheilungen fast nur von dänischer Seite vor. (S. unten.)

Vor Fridericia ist in der letzten Zeit nichts vorgefallen. Die Nachricht der „Kreuzzeitung", daß die Preußen wieder nach Fridericia zurückgegangen sind, um mit den Oesterreichern zusammen dort die Operationen fortzusetzen, hat sich nicht bestätigt. Wie die „Kreuzztg." jetzt meldet, haben die Oesterreicher sich aus der bis auf eine Viertelmeile vor Fridericia vorgeschobenen Stellung wieder zurückgezogen und ungefähr eine halbe Meile weiter rückwärts aufs Neue Posto gefaßt. Die Brigaden Nostitz und Thomas halten die Festung in einem weiten Halbkreise umschlossen, der von der Seeküste im Norden bei Tölde über Igeskov, Veilby, Bredstrup, Erritsö bis wieder an die Küste gegenüber Fühnen reicht.

Die Wiener „Presse" enthält aus Hamburg, 2. April folgende Depeschen: „In der Nacht vom 31. März auf den 1. April wurde nach Kopenhagener Berichten bei Veile gekämpft, und blieben die deutschen Truppen im Nachtheil." (Es scheinen dort also mehrere Gefechte an mehreren Tagen stattgefunden zu haben.)

Die Commissaire der Großmächte in Schleswig haben vorgestern eine allgemein in Schleswig zu erhebende Kriegssteuer decretirt.

— Der „Köln. Ztg." wird über das Gefecht vom 28. März geschrieben: Sowohl das 18. Regiment wie das Leibregiment sind dicht an den Schanzen des linken Flügels der Position gewesen und sie haben effectiv an und in den Hindernissen gestanden. Einzelne Soldaten hieben mit ihren Seitengewehren die Drahtflechtung durch, andere sahen sich plötzlich in Wolfsgruben versunken, während noch andere sich schnell zu orientiren versuchten und demnächst im Ganzen der Rückzug geordnet angetreten wurde. Inzwischen war es Tag geworden und Rolf Krake herangekommen. Er ging, versenkt wie immer, wenn er ins Gefecht steuert, dicht unter den Batterien bei Gammelmark vorbei, so daß er unbescha-

---

Nur eine Bauersfrau.

Auf dem Comptoir der Herren L. und K. in Hamburg erschien eine ärmlich gekleidete Bäuerin aus dem Holsteinischen um einen Beitrag für Schleswig-Holstein zu zahlen. Sie zog einen alten Geldbeutel hervor und fing ohne Weiteres auf dem Comptoirtisch an laut zu zählen: „Een Mark, twee Mark, dree Mark" — bis mit den Worten: „dat weern nu tein Mark" — sie den kleinen Haufen Vier- und Achtschillingstücke zusammenschob und dann wieder anfing: „Een Mark, twee Mark, dree Mark". Auf die wiederholte Frage: von wem diese Summe sei, antwortete sie: „Von mi!" Nach und nach und nach waren zehn Haufen von je 10 Mark entstanden, welche die Bäuerin zusammenschob und mit den Worten „da weer'n denn de hundert Mark full — sien Se so gut", übergab, worauf sie sich entfernen wollte.

Die ärmliche Kleidung der Bäuerin veranlaßte Einen der Gegenwärtigen zu der Frage, ob sie das Geld allein in ihrem Dorfe gesammelt habe, worauf sie wieder antwortete: „Ne, dat is von mi'" Sie mußte indeß wohl den Blicken der Personen, welche sich allmälig um diese Scene versammelt hatten, ansehen, daß man diese Summe mit ihrer eigenen, äußeren Erscheinung verglich. Ohne irgendwie sich beleidigt zu fühlen, antwortete sie auf diese Blicke mit treuherziger Miene „dat is Allens ehrlich Geld, keen Sösling is up unrechte Wiis dazwischen kaam: gewiß, ick will nich de reine Saak verdarben, Se köhnt et darum getroß annehmen."

Einer der Anwesenden sprach in herzlicher Weise ihr zu, daß gewiß Jeder von solchen Gedanken fern sei; doch wisse man nicht, ob man recht daran thue, das Geld, welches wohl ihr ganzes Vermögen sei, anzunehmen.

Die Bäuerin schwieg einen Augenblick still, und sagte dann: „Et geiht Keenen wat an, up welke Wiis dat Geld tosamen kaam is; ick dach ock, dat ick mien Gedanken bi mi beholen wull, wat mi dör't Hart gahn is, wenn ick so een Stück Geld nat't andre bi Sied leggt hev; doch de Herren sünd ja so fründlich gegen de ohle Fru un nehmt sik ja ock de Möh für uns Saak, und hevt Moth für uns Saak, da will ick Se denn kort vertellen. Ja ick hev mennig Sorg up mien Hart dragen, un is ok mennig Dag weßt, wo et recht knapp hergüng, un dat warrt noch mehr kaam, wenn man öller warrt; doch dat Allens kummt von unse Herr Gott, un he hett et mi ock drägen holpen un warrt mi nicht verlaten. Mien Mann is all veele, veele Jahr dood; ick harr een eenzigen Söhn, un mien Johann frei sick up de Tid, wo he sien Mudder up ehr Oeller plegen kunn.

Da keem de Kriegstid mit de Dänen. Na dat Gesetz is ja de eenzige Söhn von en Wettfru fri vont Soldat warrn — so blev he denn ock to Huus. Ick hev et wull markt, wie et em dat Hart affret, wenn he so vertelln hör von den Krieg un wenn et em keen Ruh leet, dat he de Zeitung kreeg in de Stadt oder bi'n Schoolmeister; aber hä säh nix to mi un ick säh ock nix to em. Da keem de Nahricht von Friderিz. Dat wär en schreckliche Abend! Wi seeten still eenander gegenöber, en Jeder wuß wull, wat in den Annern sien Hart vörgüng. Da stund he up, as wenn he sick en Hart faten wull, un säh: „Mudder — —" Gott si Dank, dat ick de Kraft harr, in den Ogenblick em entgegen to kaam: „Johann!" säh ick, „uns Tid is kaam, gah mit Gott! ick hev et lang markt, wat Du denkst. Du best mi leev, un Gott weet, wat ut mi warrt, wenn ick alleen sien schall; aber Christus hett et ja to uns Beid seggt: wi schöllt dat Recht mehr leev hebben, as Vadder un Mudder, un he warrt mi un Di nich verlaaten!" Da wär et denn beslaten: Johann wull sick friwillig stelln. Johann säh: „Mudder! noch en Bitt ton Afscheed — wenn et sien schull — —" Ick säh to em: „Johann, ick weet, wat Du meenst, — o, ick warr veel, veel weenen, wenn ick alleen bin, bit mien Tid kummt, abers uns Herr Gott warrt mi Kraft geben, dat et mi nümmers leed dohn schull um de Stund, wo wi seggt hevt: et mutt sien! — un wenn wi wedder bi eenander sünd an uns Herr Gott sien Dag, un wenn dat Land fri is, denn warrt wi uns frein, dat wi ock uns Deel daran hevt."

Der Alten traten noch einmal die hellen Thränen in die Augen, als sie danach fortfuhr: „O Gott, ick dach doch domals nich, dat et mi so swar warren schull; de Minsch hüpt doch immer, wenn ok meent, dat he nich häpen will. Doch (und die Alte richtete sich höher auf) gewiß un wahrhaftig, et hett mi nümmers leed dahn, dat ick em trecken leet; abers schrecklicher doch noch, as de Dag von Idstedt, wär mi de Dag, as et bekannt wurr, dat de Dütschen dat Land mit all unse Doden an de Dänen verraden harrn! Da schreeg ick luut up: Herr, Gott — wo is dat möglich! Da wurr wull seggt: se müssen et dohn, de Dütschen, so leed et se ock wär — dat verstah ick nich, ich denk ümmer, man mutt nich Unrecht dohn. Un so dach ick: es ward doch mal anners, unse leeve Herr Gott kummt wull mal datwischen, un denn warrt de Dütschen nicht denken, dat se dat Land mit de olen und nüen Doden wedder an de Dänen verraden möht. So hev ick beed, dat unse Herr Gott mi blot den Dag erleven laten wull. Ick harr keen Söhn mehr för den Dag, abers watt ick dohn kunn, dat wull ick dohn. Et is mi wull mennigmal swar wurrn, up de Week veer Schilling torügtoleggen; doch Gott si Dank, as an de hillig Abend (Christabend) ick dat Geld telln deh, da wurr mi doch so leev umt Hart, as in fröhern Tiden, wenn Mudder för ehrn Söhn en kleene Freid utdacht harr: sien Grav schull fri warrn un sien Hart fröhlich, wiel dat Land nu fri warrt, denn se sähn ja: dat geiht wedder los — uns Herr Gott hett uns Bed erhört und het so apenbar Allens tom Besten föhrt." Die innere Bewegung der Umstehenden hatte bis dahin jede Unterbrechung zurückgehalten. Die letzte Aeußerung der Frau nur machte, daß einer der Anwesenden zu einem Andern sagte: „Die Arme! wenn sie nun vielleicht doch wieder in ihrem Glauben getäuscht wird!" Da kehrte die Bäuerin noch einmal um, und sagte: „Ick weet wull, et ward davon munkelt, dat nich mehr Allens so in Ordnung is, as et sien schull, abers dat nimmt nu noch nich mien Gloven. Minschen köhnt doch nix gegen unse Herr Gott, lat uns man tosammen hollen, ick — fang hüt all wedder an to sammeln!

Ihren Namen wollte die Frau nicht nennen; sie meinte, sie sei ja nur Eine von Vielen. (Aus den „Itzeh. Nachr.")

Stadt-Theater.

*** Einer Soloscene „Eine Soldatenbraut" folgte gestern das Trautmann'sche Lustspiel „Die Zwillinge." Die Anlage desselben bedingt eine Reihe komischer Verwickelungen, deren Wirkung jedoch größer sein würde, wenn der Verfasser nicht zu sehr auf den Effect gearbeitet hätte. So macht die weite gesellschaftliche Kluft zwischen den Zwillingen, der Pariser Salondame und dem Schusterjungen den Effect größer, aber zugleich eine Verwechselung zwischen beiden desto unwahrscheinlicher. Indessen läßt man sich den Scherz ohne Reflexion gefallen, wenn die Hauptrolle mit Geschick und Humor behandelt wird. Frl. Laura Schubert spielt den Gamin sehr hübsch, lebendig, lustig und doch, was wir besonders anerkennen müssen, in den sehr naturalistisch gefärbten Stellen der

det, ja, unangegriffen im todten Winkel die Batterien passirte. Rolf Krake hat den angreifenden Regimentern starken Schaden gethan und sie hauptsächlich gezwungen, sich zurückzuziehen, Der Verlust an Verwundeten, Todten und Gefangenen beläuft sich preußischerseits auf zehn Officiere und circa 200 Mann. Gefangen sind vier Officiere und 26 Mann vom Leibregiment, vom 18. Regiment Einer, dessen Name vorläufig mir unbekannt (letzterer mit den 26 Mann abgeschnitten).

Ueber die Gefangennahme der 22 preußischen Husaren (vom Garde-Husaren-Regiment) schreibt man der „Volkszeitung“ aus Veile, 30. März: „Die Husaren, welche am 28. März die in Engom und Assendrup, zwei südlich der Chaussee nach Horsens eine starke Meile von Veile belegene Dörfer, stationirte Dragoner-Abtheilung abgelöst hatten, übergaben sich, nachdem die Vedetten ausgestellt waren, durch den langen Marsch ermüdet und sicher gemacht durch die andauernde Waffenruhe, dem süßen Schlummer. Indessen waren die Dänen, durch einen der bewaldeten und mit tiefen Schluchten durchzogenen Gegend kundigen Führer geleitet, unbemerkt im Rücken der Preußen bis nach Assendrup vorgedrungen, umzingelten das Dorf und drangen in die Häuser ein, die im ersten Schlaf überraschten Husaren, noch bevor sie zu den Waffen greifen konnten, ohne Widerstand gefangen nehmend; nur ein Trompeter, welcher schon das Horn an den Mund gesetzt hatte, um das Alarmsignal zu geben, wurde von einer feindlichen Kugel, tödtlich verwundet, zu Boden gestreckt. Einem Husaren gelang es zu entwischen, und trotzdem eine nachgeschickte Kugel ihm den Arm zerschmetterte, erreichte er doch noch glücklich das nächste Dorf, seinen Kameraden Nachricht bringend von dem Ueberfall der Dänen. Schnell bereit warfen sie sich aufs Pferd, wenn möglich die Dänen noch zu erreichen. Doch diese hatten sich eiligst wieder aus dem Staube gemacht, ihre Gefangenen, zum Theil nur halb angekleidet, mit sich schleppend und Sattel und Zeug der erbeuteten Pferde zurücklassend. In der ersten Erbitterung steckten die Husaren das Gehöft eines Bauern, den sie des Verrath an ihren Kameraden beschuldigten, in Brand. Dasselbe brannte bis auf den Grund ab.“

Rendsburg, 1. April. (H. N.) Heute Mittag sprach ich einen Beamten, der direct von Flensburg kam. Er theilte mir (wie es hier auch sonst verlautet) mit, daß in der Nacht von Mittwoch und Donnerstag die Dänen in einer Stärke von 6000 Mann die Veiler Stellung, welche nach der Zurückziehung der Oesterreicher, die südwärts locirt worden sind, von Preußen besetzt war, genommen haben. Die überrumpelten Preußen sollen viele Gefangene und Todte verloren haben. Bis heute Abend hat dieses Gerücht noch keine Widerlegung erfahren.

Das dänische Kriegsministerium berichtet unter dem 31. v. M.: Nach Bericht der 4. Armeedivision ist gestern Abend bei Söngre Kollemorten (4 Meilen westlich von Horsens) eine Abtheilung des 6. Dragonerregiments mit einer Abtheilung des 8. preußischen Husarenregiments zusammengestoßen, hat einen Sergeant, einen Unteroffizier und 8 Mann (von denen einer schwer und einer leicht verwundet ist) gefangen genommen und 10 Pferde erbeutet.

Kopenhagen, 31. März. (H. N.) Die Beschießung der Düppeler Schanzen aus den Batterien auf Broacker wurde gestern fortgesetzt. Die versuchte Anlegung einer Parallele wurde durch unser Feuer gehindert.

— Aus Fridericia wird Dänischerseits gemeldet: Während der zwei Tage des Bombardements in Fridericia sind 24 Höfe und Häuser niedergebrannt und eine große Anzahl zum Theil stark beschädigt. Am schlimmsten ward der Theil der Stadt, welcher hinter Löhrs Mühle bis zur Danmarksgade liegt, mitgenommen. Die Stadt war fast von allen ihren Einwohnern verlassen, diese beginnen nun zurückzukehren. Der französische Oberst Fevrier hält sich jetzt in Fridericia auf.

Das Kriegsministerium macht folgende Mittheilungen: Unter dem 31. März Vormittags: Gestern hat der Feind wie gewöhnlich von Broacker aus gefeuert, ohne Jemanden zu verwunden. Gegen einige Arbeiter, die wahrscheinlich die Anlegung einer Parallele gegen unsere Werke am linken Flügel bezweckten, ist, als die Gelegenheit sich dazu darbot, von unseren Schanzen gefeuert worden. Unter dem 31. März, 1½ Uhr: Vor der Düppelstellung und Fridericia ist seit gestern nichts vorgefallen. Um für die in Assendrup bei Veile stattgefundene Gefangennahme von 22 preußischen Husaren Rache zu nehmen, hat der Feind (die Preußen) mehrere Gehöfte in Assendrup niederbrennen lassen.

Nach den Küsten im westlichen und östlichen Theile von Holstein sollen jetzt hannoversche und sächsische Truppen zur Bewachung der Küsten in ausreichender Zahl befördert werden.

Politische Uebersicht.

Man weiß uns in officiösen Blättern und Correspondenzen bereits zu erzählen, wer Oesterreich, wer Preußen und wer voraussichtlich den deutschen Bund bei der Conferenz vertreten wird; aber man weiß immer noch nicht zu sagen, ob die Conferenz überhaupt zusammentreten wird.

Darüber ist noch Alles im Dunkeln. Daß sie nicht am 12. April zusammentreten, sondern verschoben werden müsse, darüber scheinen sowohl die Berliner, wie die Wiener Officiösen einig zu sein. Der Wiener „Botschafter“ erklärt die Verschiebung der Conferenz dadurch, daß der deutsche Bund nicht bis zum 12. April mit der Wahl des Vertreters fertig werden könnte und daß ferner Preußen vor Allem die Düppeler Schanzen eingenommen haben müßte.

In Paris scheint man das ganze Conferenzproject als gescheitert zu betrachten. Wenigstens sprechen die von dorther kommenden Correspondenzen in diesem Sinne. Uebrigens theilt die „France“ mit, daß der französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten an den französischen Botschafter in London eine Depesche gerichtet habe, in welcher er davon Anzeige macht, daß Frankreich auf den zu eröffnenden Conferenzen sich dafür aussprechen werde, daß vor Allem die Wünsche der Bevölkerung in den Herzogthümern gehört würde.

Ob Dänemark definitiv zur Conferenz zugestimmt hat, ist immer noch nicht sicher; von Rußland und Schweden wird gemeldet, daß sie nur unter Reserven zugestimmt haben.

Ob der deutsche Bund die Theilnahme an der Conferenz beschließen wird, steht noch dahin. Die halbamtliche „Karlsruher Ztg.“ spricht sich für eine Betheiligung des Bundes an der Conferenz unter folgenden Bedingungen aus: 1) daß die Conferenz nicht von der Grundlage der Londoner Abmachungen von 1851 52 ausgehe, 2) Zuziehung auch anderer Staaten von europäischer Bedeutung (also nicht bloß der Londoner Protokollstaaten); 3) Vertretung auch der Herzogthümer auf dem Congreß.

Aus London gehen der „Köln. Ztg.“ als „bestimmt“ folgende Nachrichten zu: „1. Die Conferenz haben alle Unterzeichner des Londoner Vertrages — mit Ausnahme Dänemarks, dessen Beitritt stündlich erwartet wird — angenommen. 2. Dieselbe wird am 12. April in London zusammentreten und aus den Gesandten der betreffenden Mächte, welche gegenwärtig hier accreditirt sind, gebildet werden. 3. Als Basis wird der Vorschlag dienen: Personal-Union zwischen Holstein und Süd-Schleswig einerseits und Dänemark andererseits. Sofortige Einstellung der Feindseligkeiten. 4. Am meisten poussirt wird der Conferenzvorschlag außer von Russell, von Rußland. Am lauesten unterstützt ihn Preußen, welches nur durch die Gefahr, von Rußland verlassen zu werden, eingewilligt hat. 5. Es herrscht unter den Diplomaten kein großes Zutrauen in die Erfolge der Conferenz. 6. Eine Parlaments-Auflösung ist nicht wahrscheinlich. 7. Es hat eine Annäherung zwischen England und Frankreich stattgefunden. Man wird wahrscheinlich Stansfeld fallen lassen.“

Diese sieben Punkte sind indeß älteren Datums; heute steht die ganze Angelegenheit bereits wieder anders.

Zwischen Oesterreich und Preußen soll jetzt wirklich ein festes Programm vereinigt sein. Was darüber verlautet, bleibt hinter allen, selbst den bescheidensten Erwartungen zurück

Ein paar Tag vorher, als wir die ministerielle „Nordd. Allg. Ztg.“ in „frohe Hoffnung“ gerathen sahen über das von Napoleon III. verkündete demokratische Princip des Selbstbestimmungsrechts der Herzogthümer, hatten Oesterreich und Preußen die deutschen Bundesregierungen durch eine besondere Circulardepesche zur Theilnahme an der Conferenz eingeladen. Die Wiener Zeitungen behaupten, die Circular-Depesche sei identisch gewesen, die „Nordd. Allg. Ztg.“ dagegen sagt nur, daß „dieselben im Wesentlichen übereinstimmen.“

Die Wiener „Presse“ bringt bereits eine ausführliche Analyse dieser neuesten Depesche. Dieselbe ist geeignet, das größte Aufsehen zu erregen. Danach wird die Integrität Dänemarks nicht allein aufrecht erhalten und das Londoner Protokoll anerkannt, sondern man hält es für einen geeigneten Vermittelungsvorschlag, Schleswig-Holstein innerhalb des dänischen Gesammtstaates zu verlegen und dasselbe der dänischen Verfassungs-Institutionen theilhaftig werden zu lassen. (Näheres in der Morgennummer.)

Auch der „Köln. Z.“ wird aus Wien bestätigt, daß die Großmächte an dem Londoner Vertrage festhalten und daß die Forderung, Kiel zum deutschen Bundeshafen zu machen, aufgegeben sei. Die Ansprüche des Augustenburgers will man dadurch befriedigen, daß man die Augustenburger Linie zwischen die Glücksburger und die Gottorper einschiebt.

Es ist kaum glaublich — und doch treten alle diese Nachrichten so bestimmt auf!

In der letzten Bundestagssitzung kam ein Bericht des Commandeurs der Bundestruppen in Holstein, General v. Hake, zur Verlesung, nach welchem ganz Holstein bis auf Kiel, das Rendsburger Kronwerk und die sechs streitigen Dörfer von preußischen Occupationstruppen geräumt ist. General v. Hake hat Exekutionstruppen nach Heiligenhafen herangezogen und wird bei einem Conflicte mit den Dänen seinen Instructionen gemäß verfahren.

Der Artikel des „Constitutionnel“, welcher das Selbstbestimmungsrecht der Herzogthümer Schleswig-Holstein anerkannt und der in gewissen Kreisen in Berlin und Wien unbeschreibliche — und nicht gerade angenehme Sensation erregt hat, wird von allen übrigen französischen Blättern rühmend hervorgehoben. Alle sind damit vollständig einverstanden.

Der Gesundheitszustand des Papstes scheint nach übereinstimmenden Nachrichten doch der Art zu sein, daß eine Hoffnung auf Wiederherstellung nicht mehr vorhanden ist. Man bringt die Reise Garibaldi's nach England mit den in Rom zu erwartenden Eventualitäten in Zusammenhang. Nach der österreichischen „General-Corr.“ herrscht allgemein die Ansicht, daß Garibaldi, „wenn er schon in London seinen nächsten Aufenthalt nehmen sollte, diese Stadt selbst nur als Diversionslinie für einen ganz andern Operationspunkt benutzen wird.“

Auch die ministerielle „Nordd. Allg. Ztg.“ hält in ihrem letzten Leitartikel Oesterreich vor, was ihm von der geheimen Organisation in Galizien, Bukowina, Ungarn, Serbien und den Donaufürstenthümern bevorstehe. Sie meint, Oesterreich werde „alle Kraft“ gegen den ersten Stoß dieser geheimen Organisation „zusammennehmen müssen.“

Prinz Napoleon hat sich nach Holland begeben. Es hieß, er werde von dort in einer besonderen Mission nach Schweden gehen. Indeß wird jetzt gesagt, daß diese Mission unterbleiben solle.

Man wußte in Paris, wie man der „Köln. Ztg.“ schreibt, um die beabsichtigte russische Kundgebung zur fünfzigjährigen Feier des Einzuges der Alliirten in Paris. Man kann sich vorstellen, welche Gefühle diese herausfordende Antwort auf die kaiserliche Phrase vom zerfallenden Gebäude der alten Verträge in Frankreich hervorrufen muß. Fürst Gortschakow hatte gegen diese gefährliche und unnütze Kundgebung Einrede erhoben, er wurde jedoch von der Militair-Partei überstimmt. Diese Feier wird natürlich den Glauben an die Wiedererstehung der heiligen Allianz nicht schwächen. In Paris wird man offiziell sich nichts von dieser „Insulte“ merken lassen und die Erklärung des „russischen Invaliden“ als ausreichend — bis auf Weiteres — hinnehmen.

Die mexikanische Angelegenheit wäre nun fürs erste geordnet. Die Differenzen zwischen dem Kaiser von Oesterreich und seinem Bruder sind durch Mitbeihilfe des französischen General Froissard, welcher ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Napoleon überbrachte, geordnet. Erzherzog Maximilian sollte bereits gestern die mexikanische Deputation empfangen und seine Abreise am 5. April erfolgen. Die Gegner der mexikanischen Expedition sind über die endliche Regelung der Angelegenheit sehr befriedigt. „Wir haben — sagt die „Opione nationale“ — dem Erzherzog Maximilian einen Thron gegeben, den er wünschte, und das Mittel, sich in der Geschichte einen Namen zu machen. Wir verlangen dagegen nur Eins von ihm: Sende uns unsere Soldaten zurück; ihr Werk ist zu Ende.“

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 5 Uhr Nachmittags.

Dresden, 4. April. Das heutige „Dresdener Journal“ (officiös) **enthält folgendes Telegramm aus London: Auch Dänemark hat jetzt officiell die Annahme der Conferenz, ohne Waffenstillstand und ohne Basis, angezeigt.**

Deutschland.

Berlin, 3. April. In dem Conzertsaale des Kgl Schauspielhauses fand gestern Abend zum Besten der den verbündeten Heeren und Flotten Angehörigen, in dem jetzigen Kriege invalide Gewordenen und der Hinterbliebenen der Gefallenen eine Dilettanten-Vorstellung Statt, in welcher nur Herren und Damen von Adel mitwirkten. Trotz des für Berlin ganz ungewöhnlich hohen Eintrittspreises von 5⅔ Rℓ für das Billet war der Saal ganz gefüllt, der Zweck also vollständig erreicht. Das Orchester war von Offizieren besetzt, die unter Direction des Majors v. Drewski wacker und tüchtig wirkten. Es wurden kleine deutsche Lustspiele und ein französisches (l'invitation à la valse) des älteren Dumas gegeben. Auf Begehren wird die Vorstellung morgen wiederholt.

— (B.-B.-Z.) Nach hier eingetroffenen Berichten schwebte der Admiral Prinz Adalbert am 31. v. M. in Gefahr, in dänische Gefangenschaft zu gerathen. Der Dampf-Aviso „Grille“, auf dem sich der Prinz befand, wurde von dänischen Schiffen bis nahe an den Swinemünder Hafen verfolgt.

— (Köln. Ztg.) Wie man hört, werden die Ersatzmannschaften (Recruten) für die mobilen, so wie für die auf Kriegsstärke gebrachten Infanterie-Regimenter gleich nach dem 1. April eingezogen und den Ersatz-Bataillonen, resp. den Ersatz-Compagnien der Jäger zur möglich schnellsten Ausbildung zugetheilt werden.

— Die zur Armirung der im Bau begriffenen preußischen Schiffe bestimmten Geschütze werden, wie die „Mil. Bl.“ hören, in der großen Gußstahlfabrik in Bochum hergestellt werden, wo überhaupt eine Geschützfabrik im größten Maßstabe hergestellt werden soll.

Colberg, 30. März. Die „Colberger Zeitung“ veröffentlicht folgendes Schreiben, womit der zwischen der Stadtverordneten-Versammlung und dem Commandanten eingetretene Conflict sein Ende erreicht hat:

„Stettin, den 6. März 1864. An den Magistrat zu Colberg. In Folge Allerhöchster Cabinetsordre vom 1. März d. J. ersuche ich den Magistrat ergebenst, der dortigen Stadtverordneten-Versammlung auf deren Klage vom 26. November v. J. zu eröffnen, daß Se. Majestät der König Sich nicht veranlaßt finden können, die Einleitung einer kriegsgerichtlichen Untersuchung wider den Commandanten von Colberg, Oberst v. Zastrow, wegen Beleidigung der Stadtverordneten-Versammlung in Beziehung auf ihren Beruf, zu befehlen, weil der Oberst v. Zastrow nach seiner Erklärung die Absicht, diese Corporation zu beleidigen, nicht gehabt, auch die Beweis-Aufnahme mit Bestimmtheit eine Beziehung der von ihm gebrauchten Worte auf die Stadtverordneten-Versammlung nicht dargethan hat. Der commandirende General gez. von Steinmetz.“

Colberg, 1. April. Heute Morgen gegen 8 Uhr näherte sich das dänische Kriegsdampfboot „Geyser“, das früher zwischen Copenhagen und Stettin als Postdampfschiff fuhr, Capitän Thomsen, bis auf 8000 Schritt unserem Hafen. Ein auf der Rhede befindlicher schottischer Schooner, „Inchbroom“, der jetzt in unseren Hafen eingelaufen ist, wurde von dem Kriegsdampfboot angesprochen und nach Ladung 2c. gefragt. Das Kriegsdampfboot war nur kurze Zeit in Sicht.

Triest, 1. April. Die Panzer-Fregatte „Don Juan d'Austria“ soll in der nächsten Woche zu dem nach der Nordsee bestimmten österreichischen Geschwader stoßen.

England.

Die Königin wird am 6. April eine Cour abhalten und die Mitglieder des diplomatischen Corps empfangen. Am 13. April findet eine zweite Cour statt. Die „Times“ theilt ferner mit, daß im Mai und Juni Conzerte und Hofbälle stattfinden werden und begrüßt den Entschluß der Königin, endlich wieder aus ihrer Zurückgezogenheit heraus zu treten, mit Freuden.

— Das Schiff „Ripon“, welches Garibaldi an Bord hat, ist am Dienstag in Gibraltar angekommen und von da nach Southampton weitergesegelt.

— In Betreff des Empfanges von Garibaldi ist vorerst bestimmt, daß ihm ein großartiger Festeinzug in London bereitet wird, ein Festzug, der sich von der Nine Elms Station bis nach Kensington bewegen soll (ungefähr eine deutsche Meile) und an dem die verschiedenen Gewerke, Genossenschaften und Vereine der Handwerker massenhaft Theil nehmen werden. Eine Prozession von 40,000 Menschen lockt mindestens eine halbe Million Neugieriger an, das Schauspiel wird daher jedenfalls großartig werden und imposant durch die theilnehmenden Menschenmassen.

Frankreich.

Paris, 31. März. Dert Vertreter der polnischen Sache

Partie, mit vieler Decenz. Das Publikum rief die Darstellerin nach jeder Scene, und nahm auch die eingelegten Lieder mit lebhaftem Beifall auf. Auch Hr. Ubrich (Lormont) und Hr. v. Karger (Lindorm) fanden wohlverdienten Beifall. Das Zusammenspiel war nicht immer ganz präcis, ohne daß gerade Störungen eintraten, so daß das Stück im Ganzen sehr beifällige Aufnahme fand.

—[Ueber die Bevölkerungs-Statistik der Erde] theilt die Wiener „Medicinische allgemeine Zeitung“ Folgendes mit: Die Erde ist bewohnt von 1288 Millionen Menschen, von denen 369,000,000 der kaukasischen, 552,000,000 der mongolischen, 190,000,000 der äthiopischen, 1,000,000 der amerikanischen und 200,000,000 der malayischen Race angehören. Es werden 3604 Sprachen gesprochen und es sind 1000 verschiedene Religionsbekenntnisse vorhanden. Es sterben im Jahre etwa 333,333,333 Menschen, in jeder Secunde, also mit jedem Herzschlage, ein Mensch. Die Zahl der Geburten hält aber damit gleichen Schritt, so daß auch in jeder Secunde ein Mensch geboren wird. Die durchschnittliche Lebensdauer des Einzelnen beträgt 33 Jahre. Ein Viertheil der Bevölkerung stirbt vor dem 7. und die Hälfte vor dem 17. Jahre. Von 10,000 Personen erreicht Eine nur das 100. Jahr, von 500 wird Eine 80 Jahr, von 100 Eine 65 Jahr. Die Verheiratheten leben länger, als die Unverheiratheten und die Großen länger, als die Kleinen. Bis zum 50. Jahre haben die Frauen eine bessere Aussicht. zu leben, als die Männer, nachher sind die Aussichten gleich. Von 1000 Personen sind 65 verheirathet. Die Heirathen sind am häufigsten im Juni und December. Die im Frühlinge geborenen Kinder sind kräftiger, als die zu einer andern Jahreszeit Geborenen. Geburten und Todesfälle kommen in der viel größeren Zahl zur Nachtzeit vor. Die waffenfähige Mannschaft macht ein Achttheil der Bevölkerung aus. Die Beschäftigung ist von großem Einflusse auf die Lebensdauer, das 70. Jahr erreichen von 100 Geistlichen 42, Landwirthen 40, Kaufleuten und Fabrikanten 33, Soldaten 32, Comtoiristen 32, Rechtsgelehrten 29, Künstlern 28, Aerzten 24. — Nach den Religionen gezählt giebt es 335 Millionen Christen, 600 Millionen gehören den Religionen Asiens an, 160 Millionen dem Muhamedanismus, 200 Millionen dem Heidenthum. Von den Christen bekennen sich 170 Millionen zur römischen, 76 zur griechischen und 80 Millionen zur protestantischen Kirche.

im englischen Parlamente, der bekannte Herr Hennessy, ist hier eingetroffen, um bei dem Kaiser eine Audienz nachzusuchen und sich mit ihm zu besprechen, bevor die Angriffe gegen das zeitige englische Ministerium im Parlamente ihren Anfang nehmen.

Rußland und Polen.

Warschau, 2. März. Die „B. B.-Z.“ meldet: „Die Polizei hat bei den Damen Gusowski mehrere Koffer mit den wichtigsten Papieren und Siegeln der Nationalregierung entdeckt.“

— Aus Plock wird der „Schles. Ztg.“ berichtet, daß in der Nacht des 28. an 400 Zuzügler von Westpreußen aus über die polnische Grenze gegen Rypin rückten, bei Lapinóżka jedoch von einem russischen Detachement mit einem Verlust von 40 Todten geschlagen und nach Preußen zurückgejagt wurden.

Danzig, den 4. April.

* In der am Sonnabend stattgefundenen General-Versammlung der Corporation der Kaufmannschaft wurde der von den Aeltesten vorgelegte Entwurf betr. die Usancen beim Einkauf und Verkauf von Getreide mit unwesentlichen Abänderungen angenommen. Derselbe wird demnächst veröffentlicht werden.

* Am Sonnabend wurde die Telegraphen-Leitung nach Neufahrwasser beendet und werden Depeschen nach dort bereits angenommen.

* Die bisher auf dem St. Marien-Thurm stationirte Marine-Wache ist am vorigen Sonnabende eingezogen und nach Neufahrwasser verlegt worden.

* Berliner Blätter melden, daß beabsichtigt werde, von den bei dem Seegefecht vom 17. März betheiligt gewesenen Marineofficieren einige in den Adelsstand zu erheben.

** Die zweite Escadron 1. Leib-Husaren-Regiments, welche sich bereits auf dem Rückmarsch von der polnischen Grenze nach Langefuhr befand, um in Stelle der vor einigen Tagen dahin abgerückten ersten Escadron die Kasernen daselbst zu beziehen, hat, in Folge der in der letzteren Zeit wieder auftauchenden Insurgentenschaaren, Contre-Ordre erhalten. In Langefuhr befindet sich zur Zeit nur ein Stamm-Commando.

* In diesem Frühjahre haben wir wenig Aussicht, Lachse an unsern Markt gelangen zu sehen. Die in der Ostsee, bis in die Nähe unseres Hafens, kreuzenden Dänen halten nämlich regelmäßig die Helenser Fischer an und nehmen denselben, theils für geringe Bezahlung, theils als gute Beute die hierher bestimmten Fische ab. Es ist dies auch namentlich für die Bewohner Helas ein großer Verlust, weil in dem ergiebigen Frühjahrs-Lachsfang der ganze Reichthum derselben besteht, von welchem sie größtentheils existiren. In der vorigen Woche wurde eine ungeheure Menge von Breitlingen gefangen, mit welchen unser Fischmarkt sich überfüllte. Man kaufte einen ganzen Eimer derselben für 1½ – 2 Sgr.

* Nachdem bei den diesseitigen Communalbehörden die Errichtung einer Feuerwehrstation für Neufahrwasser während der Dauer des Krieges und für den Fall eines etwaigen Bombardements Seitens dänischer Kriegsschiffe beschlossen worden ist, rückte gestern das dahin designirte Detachement Feuermänner von hier ab und wurden durch den Brand-Director Herrn Schumann an Ort und Stelle die nöthigen Vorkehrungen zum Schutze des Ortes getroffen.

** Die drei in den Schiffskörper der „Arcona“ bei dem Gefecht vor Swinemünde eingedrungenen dänischen Kugeln haben eine merkwürdige Richtung genommen; die eine ist nämlich in der Kommode eines Fähnrich crepirt und hat dessen Wäsche, Uhr und Börse vollständig zerstückelt; die zweite hat im Weinlager der Offiziere und die dritte in dem Bierlager eines Functionairs arge Verwüstungen angerichtet.

* [Hauptverein westpreußischer Landwirthe.] Am 2. April, Vormittags 11 Uhr, fand die Frühjahrs-Generalversammlung des Hauptvereins westpreußischer Landwirthe im Schützenhause zu Dirschau statt, nachdem am Tage vorher der Verwaltungsrath im Gewerbehause zu Danzig zusammengetreten war. Aus den Verhandlungen des Verwaltungsrathes ist Folgendes hervorzuheben. Das Budget des Vereins wurde in den Einnahmen auf 4311 Thlr. 26 Sgr. 2 Pf., in den Ausgaben auf 3859 Thlr. 4 Sgr. 10 Pf. normirt. Von den eingegangenen Anträgen der Zweigvereine wurden nur einzelne der am wenigsten bemittelten Vereine berücksichtigt, die übrigen aber principaliter abgelehnt, um die in diesem Jahre verfügbaren Mittel dem in Danzig abzuhaltenden Wanderfeste des Vereins möglichst wenig geschwächt zu erhalten. Die Ausführung des letzteren, welches in der Hauptsache in einer größeren landwirthschaftlichen Ausstellung von Thieren, Producten und Maschinen ꝛc. bestehen und in der letzten Hälfte des Augustmonats stattfinden soll, wurde auf ihren Antrag den Danzig zunächst liegenden Zweigvereinen und dem zu diesem Zwecke sich angeschlossenen Danziger Gartenbauvereine übertragen. An Geldmitteln wurden Seitens des Hauptvereines 1500 Thlr. bewilligt, nachdem beiläufig von Zweigvereinen bereits 255 Thlr. an außerordentlichen Beiträgen hierfür gezeichnet waren. Die Neueinrichtung eines Versuchsgartens, nachdem der ältere in Hohenstein in Folge Besitzwechsels seines bisherigen Vorstehers, Herrn Civilingenieur Fegebeutel, eingegangen, wurde auf Wunsch der Versammlung vom Generalsecretär Herrn Martiny auf seiner Besitzung in Scharfenort übernommen. Entsprechend den stattgefundenen Ermäßigungen des Eisenbahntarifs für den Viehtransport von Breslau nach Berlin wurde die Beantragung gleicher Ermäßigungen für die Kgl. Ostbahn bei dem Herrn Handelsminister beschlossen. — Die General-Versammlung begann mit einer Ausstellung käuflicher Frühjahrssaaten und landwirthschaftlicher Geräthe. An ersterer hatten sich das Versuchsfeld der Kgl. Akademie Waldau und Herr Maladinsky aus Bromberg betheiligt, letztere war von der Niederlage landwirthschaftlicher Maschinen in Danzig (Lastadie 36) arrangirt. Obschon in Folge der Quartalstage der Besuch nur ein mäßiger und die Jahreszeit bereits vorgerückt war, wurden doch namhafte Bestellungen auf Sämereien gemacht, wie auch ein großer Theil der ausgestellten Geräthe abgesetzt. Unter den Verhandlungsgegenständen kam auch die Frage der geeignetsten Verkaufstage für den neu einzurichtenden Schlachtviehmarkt in Danzig zur Berathung und wurden mit Rücksicht auf die Montags in Berlin und Donnerstags in Königsberg stattfindenden gleichartigen Märkte, sowie auf die Danziger Wochenmärkte am Mittwoch und Sonnabend der Freitag als Haupt- und der Dienstag als Nebenverkaufstag für die angemessensten befunden. Die übrigen Verhandlungen waren theils zu umfassender, theils zu rein technisch-landwirthschaftlicher Natur, als daß wir an dieser Stelle darüber ausführlicher berichten könnten.

* In der gestrigen Sitzung des Gartenbau-Vereins wurde den Anwesenden die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß die Schützenbrüderschaft den großen Saal des Schützenhauses zur diesjährigen Blumenausstellung, welche Anfangs Mai abgehalten werden soll, unentgeltlich überlassen hat. Es wurde in Folge dessen der Beschluß gefaßt, um diese Ausstellung so glänzend als möglich herzustellen, außer den 135 Thlrn., welche zu Prämien für die besten Leistungen ausgesetzt sind, noch 250 Thlr. lediglich zur Ausschmückung und Decoration des Saales der Ausstellungs-Commission zur Verfügung zu stellen. Es läßt sich demnach erwarten, daß der Gartenbau-Verein, der uns schon öfter durch seine Ausstellungen erfreut, dieses Mal etwas ganz besonders Schönes herstellen wird, worauf wir schon im Voraus aufmerksam zu machen nicht unterlassen wollen. Hierauf wurde die revidirte Rechnung des Vorjahres vorgelegt, derselben Decharge ertheilt und der Etat für dieses Jahr genehmigt. — Herr Dr. Klinsmann legte sogenannte Gottesgerichtsbohnen vor, die so giftig sind, daß eine hinreicht, vier Menschen zu tödten. Sie sind auf den ostindischen Inseln einheimisch und sollen dort von den Priestern benutzt werden, um ihnen mißliebige Menschen zu beseitigen. — Herr Gartenbau-Inspector Schondorff machte hierauf Mittheilung über ein von Herrn Zühlke in Erfurt empfohlenes Verfahren, frühzeitig Ertrag von Kartoffeln zu erhalten, welches in der Zeitschrift des Vereins speciell mitgetheilt werden wird. Dann theilte derselbe mit, daß das schöne amerikanische Pampasgras (Gynerium argenteum) diesen Winter in Oliva unter Bedeckung im Freien ausgehalten habe, ebenso die schönen Lebensbaum-Arten (Thuja aurea, tatarica etc.). — Ausgestellt wurden aus den Treibhäusern der Frau August Behrend in Jäschkenthal durch den Kunstgärtner Herrn Blendowski zwei sich durch besondere Blüthenfülle auszeichnende Azalien, denen die Monatsprämie zuerkannt wurde, ein Teller mit Kopfsalat und Radieschen, von Fräulein Kloosch, und eine blühende neuholländische Akazie.

* Herr Schapler, Violoncellist, wird nächsten Sonnabend im Apollosaal des Preußischen Hofes ein Concert geben, unter Mitwirkung der Opernsängerin Frl. Bewendorff, des Herrn Musidirector Markull, des Herrn Concertmeister Schmidt und mehrerer Dilettanten.

* Die Nachricht der Berliner „Reform“ (Nr. 76) und der Berliner „Abd.-Ztg.“ (Nr. 74), daß der Schulrath Dr. Wantrup gegen den Schauspieler Helmerding eine Injurienklage angestrengt habe, wird jetzt dementirt.

Gumbinnen, 31. März. (J. Z.) Heute wurde der bekannte Siegelring des Herrn Reitenbach-Plicken wegen verweigerter Steuer auf der hiesigen Kreiskasse verkauft. Der bäuerliche Wirth Brencke aus Sodeyken bot 101 Thlr. und erstand ihn der Kutscher Kemmsies aus Plicken schließlich für 150 Thlr.

Bromberg, 2. April. (Brb. Ztg.) Gestern waren drei Thorner Kaufleute und mehrere große Grundbesitzer aus Ostpreußen in unserer Stadt anwesend und nahmen mit dem Director der Ostbahn, Geheimen Ober-Regierungsrath Herrn Maybach, Rücksprache in Betreff der Richtung der projectirten Bahn Königsberg-Thorn-Posen und weiter Posen-Guben auf Halle. Herr Maybach sprach sich sehr lebhaft zu Gunsten dieses großartigen, in das Verkehrsleben der betreffenden Provinzen und des gesammten Staates tief eingreifenden Unternehmens aus, dessen Befürwortung seinerseits zu erwarten stände. Bekanntlich war Herr Maybach früher im Handels-Ministerium thätig.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. April 1864. Aufgegeben 2 Uhr 6 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen niedriger,			Preuß. Rentenbr.	97¾	97½
loco	32⅜	32½	3½% Westpr. Pfdbr.	83½	83¼
April-Mai . .	31½	31⅞	4% do. do.	—	93½
Septbr.-Octbr.	36½	36¾	Danziger Privatbk.	102	—
Spiritus April .	14 1/24	14 1/24	Ostpr. Pfandbriefe	84¼	84⅜
Rüböl do. .	11⅛	11⅛	Oestr. Credit-Actien	80¼	79
Staatsschuldscheine	89⅞	89⅞	Nationale	69¼	68⅞
4½% 56er. Anleihe	99¾	99¾	Russ. Banknoten .	84¼	84⅜
5% 59er. Pr.-Anl.	105⅛	105⅛	Wechselc. London	—	6. 19⅝

Fondsbörse fest.

Hamburg, 2. April. Getreidemarkt. Weizen und Roggen gänzlich unverändert. Roggen Königsberg Frühjahr sehr fest. Oel stille, Mai 24¾ — 24⅝, October 25⅝—25½.

London, 2. April. Türkische Consols 53⅝. Schönes Wetter. Consols 91⅝. 1% Spanier 46¼. Mexikaner 45¼. 5% Russen 91. Neue Russen 91½. Sardinier 84½.

Die Dampfer „Bavaria“ und „Nova Scotia“ sind aus Newyork, ersterer in Cowes, letzterer in Londonderry eingetroffen.

Liverpool, 2. April. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise fest; in geringen kurzstapligen Waaren mehr Auswahl.

Middling Georgia 26¼, Fair Dhollerah 22, Middling fair Dhollerah 19½, Fair Bengal 15, Middling fair Bengal 14, Middling Bengal 12½, Fair Scinde 14, Middling fair Scinde 13, Middling Scinde 12¼.

Paris, 2. April. 3% Rente 66, 05. Italienische 5% Rente 66, 75. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier . 1% Spanier 45⅝. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 412, 50. Credit mob.-Actien 1055, 00. Lomb. Eisenbahn-Actien 548, 75.

Danzig, den 4. April. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 126/127—128/9—130/1 — 132/4 ℔. nach Qualität 59/61 — 62/63¼ — 64/65 — 65½ 69 Sgr., ord. glasig u. dunkelbunt 125/6 — 129/31℔. von 56/57½ — 60/61 Sgr. Alles pr 85 ℔. Zollgewicht.

Roggen 120—125/127 ℔. von 36—37½/38 Sgr. pr 125℔

Erbsen von 36/38—40/43 Sgr.

Gerste kleine 106/108—110/112 ℔. von 27/28—29/30 Sgr., do. große 110/112 — 114/118℔. von 28/30 — 31/33 Sgr.

Hafer von 22—24 Sgr.

Spiritus 12⅙ Rp. pr 8000% Tralles.

Getreide-Börse. Wetter: rauhe Luft. Wind: W. Wenngleich heute 240 Lasten Weizen umgesetzt worden sind, so müssen die bezahlten Preise doch als matt und zu Gunsten der Käufer bezeichnet werden. 83℔. 4Lth. blauspitzig fl. 305, 117 8℔ ordinair fl. 315, 124℔ blauspitzig fl. 317½, 128 9℔ bezogen fl. 340, 345, 122℔. mager fl. 355, 126℔ bunt fl. 367½, 128℔ bunt fl. 370, 128 9℔ hellfarbig fl. 375, 128℔ hellbunt fl. 385, 131, 132℔ gut glasig fl. 390, fl. 392½, fl. 395, fl. 396, 135 6℔ sehr fein hochbunt glasig fl. 425, Alles pr 85℔. — Roggen fest 119℔ fl. 210, 121/2℔ alt fl. 215, 122℔, 123 frisch fl. 220½, fl. 222, 124/5℔ fl. 225, 127℔ fl. 228, 128 9℔ fl. 231, Alles pr 81⅚℔. Umsatz 90 Lasten. — Spiritus 12⅙ Rp. bezahlt.

London, 1. April. [Kingsford & Lay.] Das Wetter war seit Montag unbeständig und rauh, wir haben Regen, Schnee und Hagel gehabt, mit heftigem Winde aus NW. und SW. Seit gestern Morgen war es aber etwas wärmer. Die seit langer Zeit herrschende Flauheit im Weizengeschäft hat keine Unterbrechung erfahren, in Liverpool und Manchester ist Weizen 6d—1s pr Qr. gefallen und Mehl hat eine ähnliche Erniedrigung erlitten, im ganzen übrigen Königreich sind die Preise ziemlich dieselben geblieben. Feine Malzgerste holte volle letzte Preise, für andere Sorten Sommer-Getreide haben wir keine Veränderung im Werth zu notiren. In den letzten beiden Wochen sind 37 Schiffe an der Küste rapportirt worden, darunter 14 mit Weizen, von welchen mit den von der letzten Woche übrig gebliebenen gestern noch 15 zum Verkauf waren, darunter 5 mit Weizen. Das Geschäft mit schwimmenden Ladungen war während dieser ganzen Zeit sehr leblos, Mais ist 1s pr Qr. gewichen, für andere Getreide-Sorten ist aber keine Veränderung zu notiren, Leinsaat ist zu steigenden Preisen gut gefragt. Die Zufuhren von Weizen und Gerste wie von fremdem Mehl waren in dieser Woche gut, von englischem Hafer groß, von fremdem mäßig. Der heutige Markt war schwach besucht, das Geschäft war sowohl für englischen wie fremden Weizen sehr beschränkt und Montagspreise gelten als nominell unverändert. Für Gerste zeigte sich etwas mehr Nachfrage. Hafer stellte sich 6d pr Qr. theurer.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 2 März. (B.- u. H.-Z.) Die Umsätze blieben sehr gering und beschränkten sich größtentheils auf den augenblicklichen Consum. Roheisen blieb in Glasgow nach kleinen Schwankungen auf vorwöchentlichen Preisen bei stillem Geschäft, Schlesien behauptete die eingenommene feste Haltung vollständig. Schottisches ab Lager 50 Sgr., auf Lieferung mit Blokadeklausel 50 Sgr., schlesisches Holzkohlen-Roheisen 52 Sgr., schlesisches Coaks- 48 Sgr. pr Ct. franco Bahnhof Berlin. Stabeisen gewalzt 3⅚ — 4 Rp., geschmiedet 4¾—5 Rp., Staffordshire 5⅓ Rp. pr Ct. Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1⅚ Rp., zu Bauzwecken 2¼ — 3½ Rp. pr Ct. — Zink wurde in Breslau im Preise neuerdings erhöht, da besonders Locowaare sehr knapp und die Frage lebhaft bleibt. Ab Breslau W.H.-Marke 6 Rp. 15 Sgr., gewöhnliche Marken 6 Rp. 13 Sgr. pr Ct., Cassa bei Partien von 500 Ct. — Zinn leblos. Banca- in größeren Partien 42 Rp., im Detail 43 Rp., englisches Lammzinn im Detail 39 —39½ Rp., in Partien billiger anzukommen. — Blei sehr fest und begehrt, da nicht nur der Export nach Amerika lebhaft bleibt, sondern auch die hiesige Regierung bedeutende Lieferungen ausgeschrieben hat. In Partien frei hier 6⅚ Rp., im Detail 7½ Rp. pr Ct. — Zupfer still, da die Inhaber sich niedrigeren Geboten durchaus nicht fügen wollen. Allem Anscheine nach dürften in England Preise sehr bald wieder erhöht werden. Paschkow 44 Rp., Demidoff 39 Rp., Mansfelder raffinirt 37 Rp., schwedische und englische Sorten 33¼ —34½ Rp. pr Ct. — Kohlen fest, Stückkohlen 22—23 Rp., Nußkohlen 21 Rp. pr Last.

Schiffsnachrichten.

* Laut Telegramm ist das hiesige Barkschiff „Industrie“, Capitain Bischoff, heute glücklich von Livorno in Antwerpen angekommen.

Neufahrwasser, den 2. April 1864.

Gesegelt: E. Svendsen, Fix, Norwegen, Getreide.

Angekommen: Smith, Edith, Warkworth, Kohlen. — Lorenzen, Glück auf, Eckernförde, Ballast.

Den 3. April. Wind: West.

Gesegelt: Johnsen, Industrie, Memel, Heringe. — Warsoe, Jonantha, Norwegen, Getreide.

Den 4. April. Wind: Nord-West.

Angekommen: Hacket, Lady Gray, Copenhagen, Ballast. — Vogdt, Sylphiden, Krageroe, Kohlen.

Ankommend: 1 Schooner.

Thorn, 2. April 1864. Wasserstand: + 2 Fuß 9 Zoll.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Rottschalk, Schilka u. Co., Alaun u. gesalzene Häute. — Ders., Toeplitz u. Co., Gelhorn, trockene Häute, Seegras. — Stiehlau, Rehtz u. Co., Alaun, Mennige u. Alkali.

Stromab:	L. Schfl.
Guhl, Gebr. Wolff, Dobrzykowo, Stett., M. Güterbock u Co.,	33 20 Rg.
Guhl, Dies., do, do., Dies.,	33 20 do.
Süßke, Welfssohn, do., do., Popelauer u. Littauer,	35 25 do.
Gohlisch, Ders., do., do., Dies.,	33 30 do.
Quarder, Szlotkowicz, Pultusk, Stettin,	39 13 do.
Silge, Gurmann, do., do., Saling,	29 10 do.
Koch, Spira, Zakroczin, Danzig,	30 — do.
Koch, Gebr. Gurmann, Pultusk, Stett., Saling,	41 40 do.
Juckel, Szletinski, do., Danzig, Fajans,	58 — Wz.

Summa: 58 L. Wz., 275 L. 28 Schfl. Rg.

Fondsbörse.

* Danzig, 4. April. London 3 Mon. 6. 19 Br., ⅜ Gld., ¼ bez. Hamburg 2 Mon. 150⅜ bez. Amsterdam 2 Mon. 141⅜ Br. Staatsanleihe 5% 105 Br Daniger Privatbank 102 Br.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
3	12	333,34	+ 4,0	Westl. frisch, hell und bewölkt.
4	8	333,41	+ 1,6	do. flau bezogen.
	12	333,16	+ 3,0	do. do. do.

— In den letzten vierzehn Tagen sind verschiedene wichtige General-Versammlungen abgehalten worden, unter ihnen die der beiden schottischen Anstalten des „Standard“ und der „North British and Mercantile“. Die erstere hat in Hinblick auf das neue Geschäft ein gutes Jahr gehabt, es ist indeß meine Absicht, Ihre Aufmerksamkeit hauptsächlich auf die letztere Compagnie zu richten. Die General-Versammlung der „North British and Mercantile“ wurde in Edinburgh unter Vorsitz des Herrn John White Cater abgehalten. Die Anstalt hatte ein äußerst günstiges Jahr; ihr neues Geschäft ist über alle Erwartung groß, sowohl die Feuer- als die Lebensversicherungs-Branche weist eine wesentliche Vermehrung nach, während der angesammelte Fonds selbst die Zweifelsüchtigsten befriedigen muß. Dafür sprechen folgende Zahlen: die Feuerversicherungs-Prämien betrugen für 1863 £ 190,?91, was gegen das vorhergehende Jahr eine Zunahme von £ 4?,601 ergiebt; die gezahlten Schäden beliefen sich auf £ 67, 80. — Im Lebensversicherungs-Geschäft wurden 1071 Policen in Höhe von £ 973,83? mit einer Prämien-Einnahme von £ 33,?03 ausgefertigt, dagegen ereigneten sich im Laufe des Jahres 79 Todesfälle, wofür die Gesellschaft unter Hinzurechnung des Bonus £ 84,026 zu zahlen hatte. Die Gesammtfonds der Gesellschaft stellten sich am 31. December 1863 auf £ 2,23?,923 und die Gesammt-Einnahme auf £ 4?7,264. Eine Dividende von 10 pCt. oder 12 s 6 d pro Actie wurde bekannt gemacht. — Diese Anstalt scheint bestimmt zu sein, den ersten Rang unter den schottischen Gesellschaften zu erringen; ihre Directoren, sowohl in London als Edinburgh, sind Leute, welche in der Handelswelt einen bedeutenden Rang einnehmen und ihre Verwaltungsbeamten (managers) sind gediegene Fachmänner. Unter solchen günstigen Auspicien darf man von dem Aufschwunge, den die „North British and Mercantile“ genommen hat, nicht überrascht sein.

Für die Hinterbliebenen des Lootsen Berg sind wieder eingegangen: Aus Mohrungen (gesammelt bei einem Festessen) 13 Thlr. 5 Sgr.

Die Expedition der Danziger Zeitung.

Unsere vollzogene Verlobung beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.
Emilie Sellert,
Albert Dorsch.
Danzig, den 4. April 1864.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Maria** mit dem Herrn **Heinrich Wenzel,** beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
Heinr. Schäpe und Frau.
Danzig, den 3. April 1864.

Meine Frau Louise geb. Priebe wurde heute von einem gesunden Mädchen entbunden.
Emil Schotte.
Marienburg, den 2. April 1864. [1071]

Heute früh wurde meine liebe Frau Caroline geb. Osterroht von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 4. April 1864.
Wendt,
[1056] Baumeister.

Nach langem Leiden entschlief heute um 1½ Uhr Nachmittags in seinem 62 Lebens-Jahre der frühere Domainen-Pächter
Carl Wundsch.
Diese Anzeige widmen Freunden und Bekannten [1070
die Hinterbliebenen.
Graudenz, den 3. April 1864.

Gestern früh 2½ Uhr starb nach 6-tägigem Krankenlager an der Lungenentzündung im 43. Lebensjahre der Kaufmann
Anton Friedrich Oehlschläger,
was vom tiefsten Schmerz ergriffen allen Freunden und Bekannten ergebenst anzeigen
die Hinterbliebenen.
Danzig, den 4. April 1864.

Den 31. März cr. nahm Gott uns auch noch unser letztes Kind, unsere gute **Klärchen,** 4 Tage vor ihrem 5. Geburtstag, an der Bräune.
Marienburg, den 1. April 1864.
[1059] **Melzer,**
Königl. Post-Expedient nebst Frau.

Auction zu Zoppot.

Am Donnerstag, den 7. April d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen im Dau'schen Grundstücke zu Zoppot, Nordstraße, folgende Gegenstände: 1 Verdeck-(Fenster-)Wagen, 2 Jagd-, 1 Kasten-, 1 großer Arbeits-Wagen mit Ernteleitern und Dungbrettern, 1 Verdeck-, 1 Kasten-, 2 Spazier-, 3 eisenbeschlagene Arbeits-Schlitten, 1 großer Karren-, 1 Schwung- und 1 Kartoffel-Pflug, 2 eiserne und 2 hölzerne Eggen, 4 Spazier-Geschirre nebst Zubehör, 2 Arbeits-Geschirre mit Leine und Halssielen, eine Häcksellade mit Messer, eine Heugabel, eine Quantität Bretter und andere Nutzhölzer, alte Zäune, Räder, Möbeln, Haus- und Wirthschafts-Geräthe, eine Quantität gutes Heu und Stroh, desgl. altes Eisen, 1 eiserner Geldkasten mit Uebersatz und mehrere andere Gegenstände, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden. [996]

Grundstücks-Verpachtung zu Mönchengrebin.

Das zu Mönchengrebin belegene (ehemals Mielke'sche) Grundstück mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und
circa 4 culm. Morgen mit Winterroggen,
" 28 " " gestürztes Ackerland und Wiesen,
und den Obstgarten,
werde ich **Freitag, den 8. April 1864, Nachmittags 3 Uhr,** öffentlich an den Meistbietenden auf drei Jahre verpachten.

Die Pachtbedingungen werden bei der Licitation bekannt gemacht, können auch in meinem Bureau eingesehen werden.

Der Versammlungs-Ort der Herren Pächter ist bei Herrn Demke im Landkruge, u. wird noch bemerkt, daß die jährliche halbe Pacht-Rate praenumerando gezahlt werden muß.
Joh. Jac. Wagner,
[1058] Auctions-Commissarius.

Beim Beginn des neuen Schul-Semesters erlaubt sich der Unterzeichnete sein vollständiges Lager aller in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten
Schulbücher, Atlanten etc.
in dauerhaften Einbänden und zu reellen Preisen, zu empfehlen.
L. G. Homann, Jopengasse 19.
[1076] **Buchhändler.**

Das Sonntagsblatt von Otto Ruppius, No. 14 (Preis ½ Sgr.), ist eingetroffen. [1082]
Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

So eben traf ein:
Eisenbahn-, Post- und Dampf-Schiff-Coursbuch. No. 2. 1864.
Bearbeitet nach den Materialien des Königl. Post-Cours-Bureaus in Berlin.
Mit 2 Karten. 8. geh. 12½ Sgr.
Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in **Danzig, Stettin u. Elbing.**

Ein hübsches feines Grundstück mit 7 Zimmern, Stall, 4 Mrg Garten, schöner Lage, bei einem Bahnhofe, unweit hier, passend für Pensionsorte etc., ist für 2500 Rt. zu verkaufen. Näheres bei Bach, Hundegasse 22. [1017]

Guts-Kauf-Gesuch.

Bei 30- bis 40,000 Rt. Anzahlung wird ein in der Graudenzer, Culmer, Holländer, Stuhmer, Eylauer oder Lessener Gegend beleg. Gut sogleich zu kaufen gesucht. Offerten erbeten durch **Rob. Jacobi** in Danzig. [1049]

Lotterie-Loose, 4. Kl., 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 versend. bill. **M. Schereck** i. Berlin, Königsgrab. 9.

Das Cigarren-Lager
von
Alex. Borchard,
37. Brodbänkengasse 37, 1. Etage,
empfiehlt abgelagerte, preiswerthe Cigarren in vorzüglicher Qualität von 8⅓ Rt. pro Mille (25 Sgr für 1/10 Kiste) bis zu den feinsten Marken, von 25 Stück an zu Mille-Preisen.

Preußische
National-Versicherungs-Gesellschaft
in
STETTIN.

Ich bringe hierdurch zur Kenntniß des geehrten Publikums, daß ich dem
Lehrer Herrn A. Teichert in Oliva
eine Agentur der obigen Gesellschaft übertragen habe.
Danzig, im April 1864.
Hugo Kortenbeitel
General-Agent der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.

Unter höflicher Bezugnahme auf vorstehende Anzeige, empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen **Feuersgefahr** auf Gebäude, Mobiliar, Waaren, Vieh, Feldfrüchte überhaupt auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände, sowohl in **Oliva, Zoppot, als auch Umgegend, zu billigen und festen Prämien,** ohne jede Nachschuß-Verbindlichkeit. Prospecte und Antrags-Formulare, so wie jede gewünschte Auskunft werden von mir bereitwilligst ertheilt.
Oliva, im April 1864. [1021]
A. Teichert.
Agent der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.

Holz-Auction.

Mittwoch, den 6. April 1864, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen auf dem Holzfelde an der Weichsel in Dirschau die zur M. Prawdzicki'schen Concurs-Masse gehörigen Hölzer:
Rundholz, Sleeper, fichtene Dielen, Bohlen, Kreuzhölzer, Mauerlatten, ca. 50 Schock Buhnenpfähle, ein Holzprahm mit Mast und Segel, einige Ackergeräthe, Häckselmaschinen, eine kleine Partie Heu und Stroh,
in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung in einzelnen Posten verkauft werden,
Dirschau, den 29. März 1864.
Der Verwalter.
Valois,
Rechtsanwalt. [921]

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut in der Nähe einer großen Provinzialstadt, sehr romantisch gelegen, mit einem Gesammtareal von 70 **Hufen culmisch** Maß, wovon 40 **Hufen culmisch unterm Pfluge durchweg gesunder Gerstenboden, 4 Hufen culmisch Riesel- und Feldwiesen, 14 Hufen culmisch Eichen- und Kiefernwald (Bauholz),** 7 Hufen culm. hohe Hütung, das Uebrige Gärten und Gewässer.

Sämmtliche Gebäude seit 10 Jahren neu und zum größten Theile massiv, unter Steindach.

Lebendes Inventar complet (1000 feine Schafe).

Bedeutende Kalkbrennerei und Ziegelei.

Wohnhaus pompös im Park gelegen.

Baare Revenüen 3000 Rt.

Ist Krankheits halber für einen sehr mäßigen Preis, bei solider Anzahlung, zu verkaufen.

Reflectanten bittet man ihre Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 928 abzugeben.

Unterhändler werden verbeten.

מצבות
Grab-Denkmäler
sind vorräthig.

Kreuz-Monumente von weißem Marmor und schwarzpolirtem Granit, Kissen, weiße Marmorbücher und Platten.

Von Bremer Sandstein:
Monumente, liegende Leichensteine, Grabkissen, Kreuz- und Gittersockel, sind vorräthig u. werden aufs sauberste ausgeführt von [440]
Rosenthal,
Steinmetz, Danzig,
No. 8. Langgarten No. 8.

על פסח

Aepfel, Birnen, Pflaumen, Cichorien, Kartoffelmehl, Klimpchen u. s. w., so wie Spiritus und die feinsten Liqueure, Essig, Himbeer- und Kirschsaft zu Limonaden, wie auch Schmalz, zu den allerbilligsten Preisen, empfiehlt die
[1068] **Wwe. Paradies,** Breitgasse 27.

Gereinigte (George-) Putzbaumwolle für Photographen und Juweliere empfiehlt
F. W. Malzahn, Breitgasse 80.

Unterzeichnete erlaubt sich dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ihre jetzige Wohnung sich **32** Johannisgasse befindet. [1066]
Louise Röckel.

Mein Comtoir befindet sich von **heute** ab **Brodbänkengasse** No. **31** in dem Hause des Herrn **Domansky.**
C. H. Döring.
[986]

Frische Rübkuchen empfiehlt
C. H. Döring, Brodbänkengasse
[984] No. **31.**

Feinnes rothes und weißes Kleesaat, so wie Thymothee, empfiehlt billigst
C. H. Döring,
[983] Brodbänkengasse No. **31.**

Blaue Futter- und Saat-Lupinen empfiehlt billigst
C. H. Döring,
[985] Brodbänkengasse No **31.**

Echt holländischer
Boonekamp of Maag-Bitter,
der seit uralten Zeiten bewährteste Kräuter-Extrakt zur Stärkung des Magens etc., vom alleinigen Erfinder und Destillateur
M. v. Boonekamp
(auf dessen Firma und Siegel besonders zu achten ist, da dem Publikum viele Falsifikate, ganz gewöhnliche bittere Branntweine etc. unter demselben Namen, aber anderer Firma unterzeichnet — octroyirt werden),
wovon fast alle renommirten Handlungen, Hotels, Conditoreien und Restaurationen, laut Aushängeschild des Herrn
M. v. Boonekamp
Niederlagen unterhalten, empfiehlt in Originalflaschen und Gebinden. Wiederverkäufern mit Rabatt, [1088]
F. W. Liebert in Danzig,
alleinige Haupt-Niederlage, Vorstädtischen Graben No. 49 a.

Aechten
Powunder Portland-Cement,
prämirt mit der silbernen Preis-Medaille auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in Königsberg i. Pr. im Jahre 1863,
offerirt à 3½ Rt. pro Tonne [1089]
Oscar Axt,
Comptoir: Heiligegeistgasse No. 54.

Jungen Männern, die sich zu wissenschaftlichen Prüfungen vorbereiten, ist Unterricht zu ertheilen bereit
Prediger de Veer,
[1093] Neugarten 6.

Saat-Wicken sind zu haben bei [1077]
Alex. Mielke, Vorst. Graben No. 20.

Centesimal- und Decimalwagen in allen Größen, Kaffeedämpfer, Wurststopfmaschinen, Siegelpressen, Copirpressen, Viehwaagen neuer Construction mit Geländer u. Barrière, sind auf 5 Jahre Garantie vorräthig. Reparaturen werden nur gut ausgeführt.
Mackenroth, Fabrikant, Johannisg. 67.

Ein Stallgebäude in Priesterg. 2 zu vermiethen. Näheres 3. Damm 3, 2 Trep. [1057]

Ein unverheiratheter Gärtner mit guten Zeugnissen sucht eine Stelle. Adressen unter No. 1078 durch die Expedition dieser Zeitung.

Eine geprüfte Lehrerin sucht eine Stelle als Gouvernante. Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 1094 erbeten.

Für eine größere Landwirthschaft wird ein **Eleve** gesucht zum sofortigen Eintritt. Näheres Hundegasse 92 im Comtoir. [1086]

Das Haupt-Placements-Bureau Poggenpfuhl 22 in Danzig
empfiehlt tüchtige, mit vorzüglichen Zeugnissen versehe Administratoren, Inspectoren, Buchführer, Candidaten, Commis für jede gewünschte Branche, und Ober-, Ober-Saal- und Zimmer-Kellner, desgl. geprüfte Erzieherinnen, Gesellschafterinnen, engl. und franz. Bonnen, Wirthinnen und Demoisells für Restaurationen und Geschäftsläden, mit angenehmem Aeußern; auf Wunsch können Zeugnisse und von Letzteren auch Photographien vorgelegt werden; um geehrte Aufträge bittet, welche prompt und pünktlich ausgeführt werden, [1048]
P. Pianowski.

Ein Apotheker-Lehrling
findet unter vortheilhaften Bedingungen in der Poln. Apotheke in Elbing eine Stelle.
[913] **Eduard Pfannenschmidt.**

Unser Comptoir befindet sich von heute ab Brodbänken-Gasse No. 29, Eingang vom Alten Ross.
Danzig, d. 4. April 1864.
[1079] **Kosmack & Co.**

Von heute ab befindet sich mein Comptoir Frauengasse 31.
Ernst Zacharias.

Ein **Ladenlokal** suchen zu Michaeli a. c. [1069]
Moral & Hanow.

Mein **Taback- und Cigarren-Lager** en gros befindet sich von heute ab Frauengasse No. 11, parterre.
[1072] **H. Morwitz.**

Zahnärztliche Anzeige.

Da es mir bis jetzt noch nicht möglich war, alle Anmeldungen zu berücksichtigen, so sehe ich mich, um vielseitigen Wünschen nachzukommen, genöthigt, meinen Aufenthalt noch einmal und zum **letzten Male** bis zum 9. d. M. zu **verlängern. In allen Zahn- u. Mund-Krankheiten** bin ich zu consultiren **Danzig, im Englischen Hause No. 24,** Eingang vom Langenmarkt.
C. Döbbelin,
pract. Zahnarzt aus Königsberg i. Pr.

Dampfschiff „Terra"

täglich (außer Sonntags), zwischen Memel und Königsberg fahrend, liefert täglich die Güter an beiden Orten regelmäßig ab, und ohne Extra-Bezahlung werden Güter vom Bahnhof Königsberg oder Dampfschiffs-Expeditionen abgeholt, wenn solche adressirt sind an:
Mason's Dampfschiffs-Expedition, Königsberg, Sattler-Gasse No. 1 a.
Memel, im März 1864. [899]
J. Mason.

Vorläufige
Concert-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich dem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er, unter gütiger Mitwirkung der Opern-Sängerin Fräulein **Bewendorff,** des Herrn M.-D. Markull, einiger geehrter Dilettanten und des C.-M. Herrn Schmidt, am Sonnabend, den 9 April, Abends 7 Uhr, im Apollo-Saale des Hotel zum Preußischen Hofe ein Concert geben wird. Billets à 15 Sgr. sind in der Weber'schen Kunst- u. Musikalien-Handlung zu haben.
[1074] **J. Schapler,** Violoncellist.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 5. April. (Abonn. susp.) Erstes Auftreten der Königl. Hofopernsängerin Frl. Ubrich vom Hoftheater in Hannover. **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 3 Akten von Rossini.
** Rossini — Frl. Ubrich.
Mittwoch, den 6. April. (6. Ab. No. 18.) Benefiz für Herrn **Grauert. Zopf und Schwert.** Lustspiel in 5 Akten von Gutzkow. Hierauf auf vielfaches Begehren: **Zehn Mädchen und kein Mann.** Operette in 1 Akt von Suppé. [1083]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.